



Lösungshilfe – Teil 5 by Locke ©

für den

Softwareservice Kratz

<http://www.gamepad.de>



**Hier öffnen wir das Schmuckkästchen u. sehen nichts,
ausser Luft!**

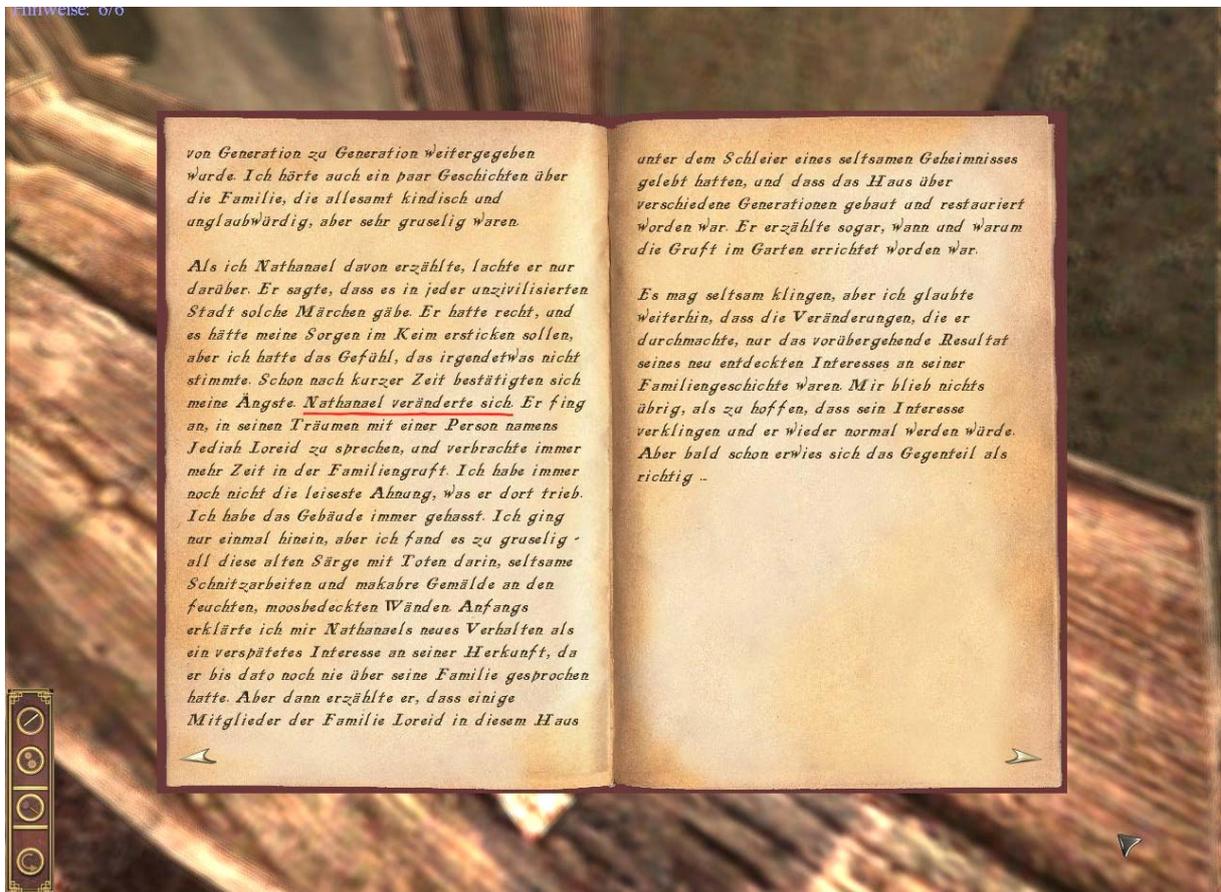
**Aber davon lassen wir uns nicht täuschen, denn es besitzt ein
Geheimfach mit einem Brief!**



Ein Umschlag, den ich in der Schmuckkiste gefunden habe.

Wir öffnen das Geheimfach, nehmen den **Brief heraus, lesen u. markieren ihn.**

Hinweise: 0/0



18. Juli 1983

Die Zeit verging, und Nathanael wurde immer bessener von seiner Abstammung und den damit verbundenen dunklen Geheimnissen. Ich sah ihn oft in seinem Arbeitszimmer gedankenverloren aus dem Fenster starren. Nach ein paar Monaten entwickelte er seltsame Angewohnheiten - er wandelte im Schlaf und führte Selbstgespräche. Außerdem begann er, mit Fremden zu korrespondieren. Ich habe den Inhalt der Briefe nie gesehen, aber seinen Reaktionen nach zu urteilen, wenn ich ihm einen Antwortbrief vom Postkasten brachte, war diese Korrespondenz etwas ganz Besonderes.

Ich versuchte, ihn zu überzeugen, sich einem Psychiater anzuvertrauen, aber er war strikt dagegen. Er sagte, es sei nichts an ihm auszusetzen, er sei lediglich ein Mann, der seine eigene Vergangenheit untersucht. Als ein Loreid, sagte er, hätte er das Familieneigentum spät übernommen, doch von nun an wolle er wie ein echter Loreid leben.

Ungefähr zu dieser Zeit wurde unser Sohn Williams geboren. Trotz meiner Sorgen war es die glücklichste Zeit meines Lebens. Selbst Nathanael schien wieder zu sich zu finden. Ich erinnere mich genau, wie er mich das erste Mal seit seiner plötzlichen Veränderung wieder anlächelte. Doch nach einer kurzen Zeit des Glücks wurde alles wieder auf den Kopf gestellt -

Nächste Seite

22. September 1983

Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll. Vor fünf Tagen ist etwas Schreckliches geschehen: Mitten in der Nacht tauchte ein Fremder mit einem kleinen Jungen auf. Seltsamerweise schien er Nathanael zu kennen. Sie redeten drei Stunden lang, und dann verschwand der Mann - ohne das Kind. Mir wurde mitgeteilt, dass der Junge fortan bei uns leben würde, eine illegale Adoption!

Danach erinnere ich mich an nichts mehr. Ich brach zusammen und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Dort blieb ich vier Tage lang unter strenger Aufsicht. Als ich zurückkehrte, waren sowohl das Kind als auch die Hausmädchen verschwunden. Nur Chet war noch da, unser ältester Diener. Als ich ihn nach den Hausmädchen fragte, sagte er, dass sie gekündigt hätten, und dass er nichts über den Jungen wüsste. Aber ich konnte leicht merken, dass er lügte, und dass es ihm aufgetragen worden war. Ich weiß nicht, was hier passiert ist, aber irgendetwas ist fürchterlich schief gelaufen.

Nathanael spricht nicht mehr mit mir. Er sagt kein Wort und scheint verwirrt zu sein. Aber ich weiß, dass der Junge noch irgendwo hier ist... Ich kann ihn nachts schreien hören...

Nächste Seite

14. April 1987

Ich habe seit Jahren nicht in dieses Tagebuch geschrieben. Wenn ich es nicht zufällig gesehen hätte, hätte ich es wahrscheinlich vergessen. Mit meiner Erinnerung steht es nicht mehr zum Besten. Letztes Jahr musste ich wieder ins Krankenhaus. Aber diesmal war es etwas Ernsthaftes, und ich blieb drei Monate lang dort. Wie dem auch sei, es ist ein Glücksfall, dass ich dieses Tagebuch gefunden habe, den gestern kam Williams zu Besuch.

Es ist das erste Mal, dass er nach Hause gekommen ist, seit er das College abgeschlossen hat. Ich kann mich nicht mal erinnern, wie viele Jahre er weg war, wie peinlich für eine Mutter. Aber er war nicht allein. Er brachte seine Frau und seinen Sohn Howard mit. Was für ein lieber Junge er ist! Mir ist ganz warm ums Herz geworden, als ich meinen Enkel gesehen habe.

Williams hatte uns noch nicht mal gesagt, dass er verheiratet ist. Aber das ist keine große Überraschung. Ich war gezwungen, ihn auf eine Schule nach Wellsmoth zu schicken, als er noch sehr klein war. Ich wollte nicht, dass er fortgeht, aber ich konnte nicht zulassen, dass Nathanael und seine Freunde ihn beeinflussen!

Noch gestern war ich sehr glücklich, aber heute ist mir etwas aufgefallen, das mich zutiefst erschüttert. Vielleicht ist es albern, vielleicht bilde ich es mir auch nur ein, aber mich stört die Art, wie Nathanael Howard anschaut. Er benimmt sich ja oft seltsam, aber so habe ich ihn noch nie gesehen. Dieses Funkeln in seinen Augen - Er konnte lange Zeit seine Augen nicht von Howard abwenden. Zuerst dachte ich, es wäre einfach nur Liebe für seinen Enkel. Das wäre ja nur logisch. Aber jetzt habe ich eine ganz andere Befürchtung. Ich konnte an seinem Gesichtsausdruck erkennen, dass es kein liebevoller Stolz war, mit dem er Howard anschaute, sondern etwas rein Böses. Seine triumphierende Miene war über alle Maßen teuflisch!

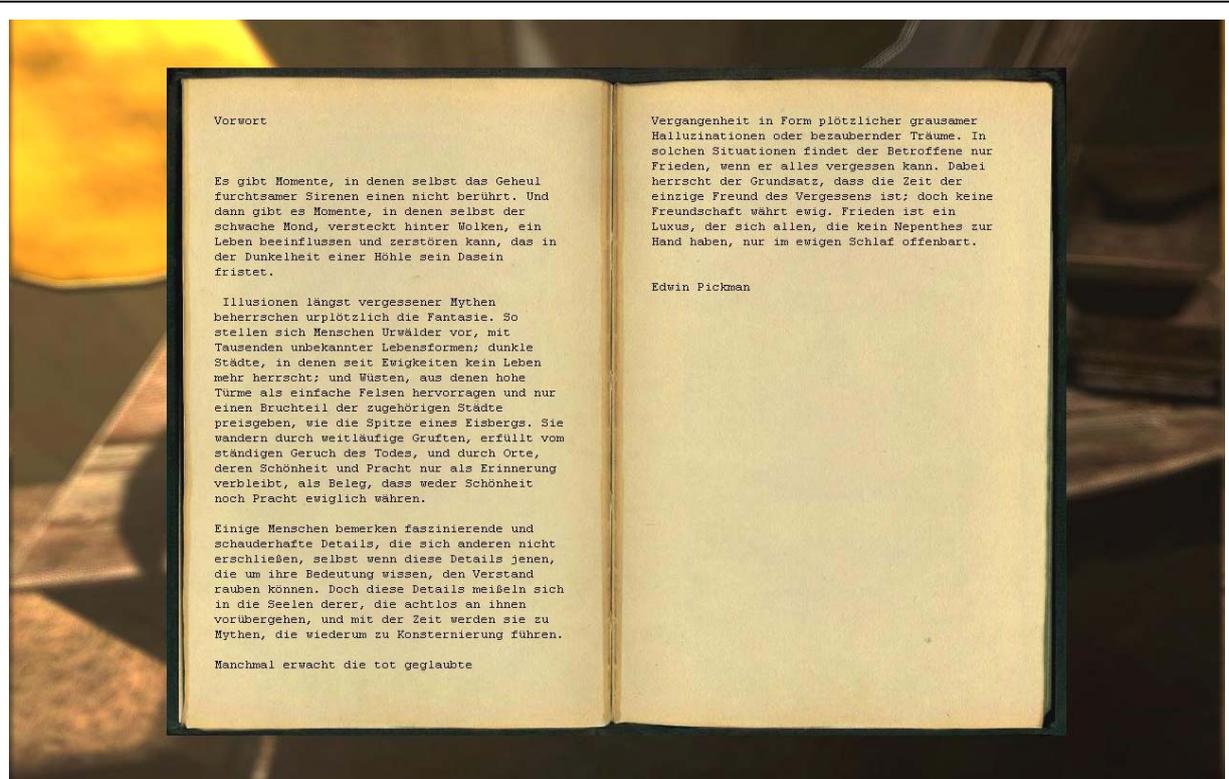
Nächste Seite

28. August 1988

Ich halte es nicht mehr aus! Nathanael benimmt sich nicht mal mehr wie ein Mensch. Er und seine widerlichen Freunde haben etwas Schreckliches mit Howard vor. Ich muss aus diesem verfluchten Haus verschwinden - ich hätte ohnehin nie herkommen sollen. Schon beim ersten Anblick wusste ich, dass dieses Haus etwas Schlechtes an sich hatte, als ob etwas Gottloses aus der Vergangenheit dort leben würde.

Ich werde in die Wohnung meines Sohnes fliehen. Ich muss ihn warnen, nie wieder hierher zu kommen, weder allein noch mit Familie. Sie sprechen unerlässlich über Howard - irgendein dummes Zeug von wegen 'ihn über die Zeit hinaus beschwören! Sie haben völlig den Verstand verloren. Ich werde außerdem dieses glänzende, metallene Ding mitnehmen, das Nathanael immer um den Hals trägt. Ich weiß nicht, was es ist, aber ich weiß, dass sie es als wichtig erachten, also werde ich es mitnehmen, so dass sie es nicht finden können. Ich werde nicht zulassen, dass sie meinem Sohn und seiner Familie etwas antun!

Das wäre geschafft, nun ist das Buch dran!



Nachdem wir auch dieses gelesen haben, schauen wir, ob wir nichts vergessen haben, verlassen dann das Zimmer u. gehen nach links.



Wir bewundern die schöne Standuhr, die zwar tickt aber deren Zeiger sich nicht bewegen, gehen weiter u. rechts durch die Tür.



Nun gehen wir nach links ins Badezimmer u. finden eine **Haarnadel** in der Badewanne.



Jetzt schauen wir uns im Schlafzimmer um.



Die körperliche Realität kann den Anforderungen des Geistes nie gerecht werden ...

Auf dem Bett liegt ein Buch mit dem Titel „Weltschmerz“ u. in der Kommode finden wir einen **Siegelring.**



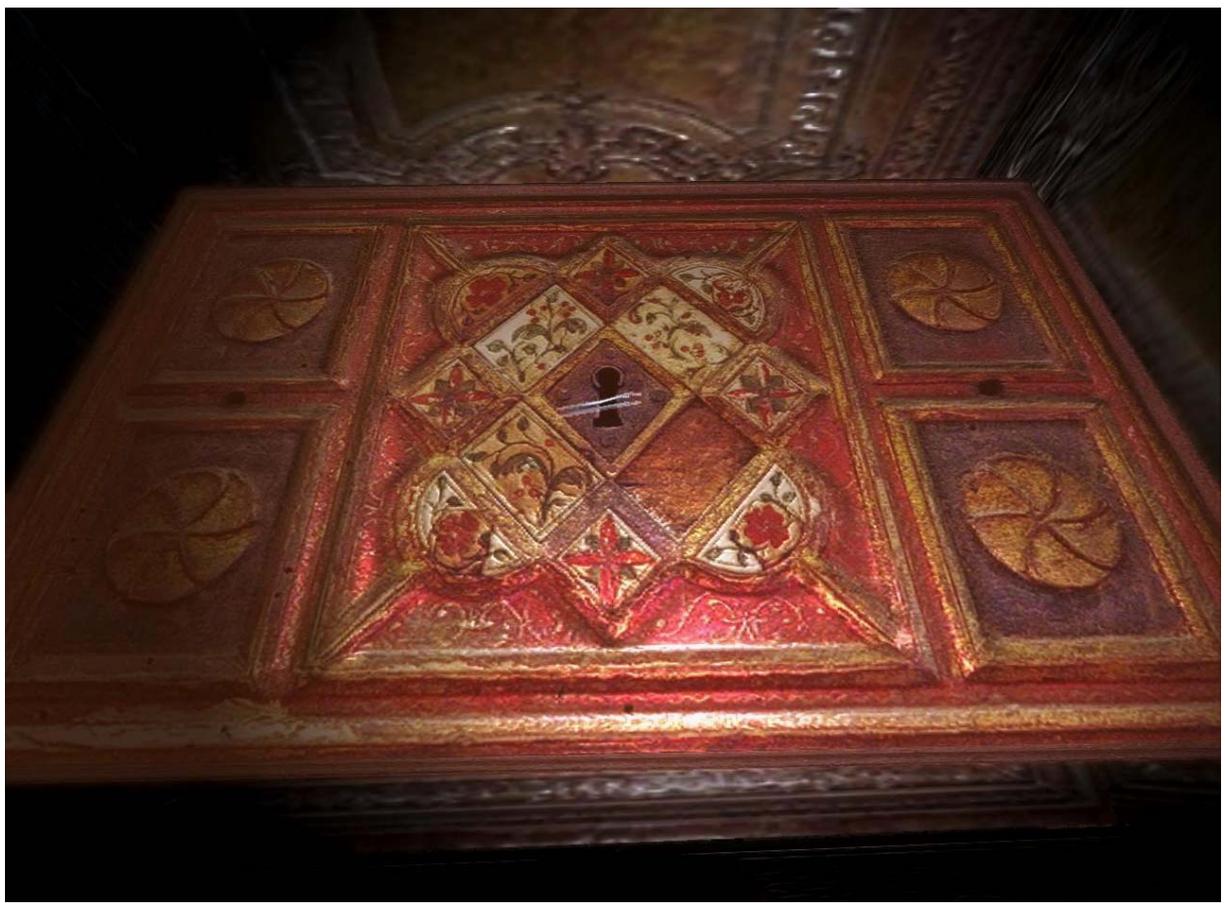


Dies ist der Ring, auf dem unser Familienwappen eingeschnitzt ist.

**Hier wäre nun hoffentlich alles erledigt, wir gehen nach unten u.
hier ins Kaminzimmer.**

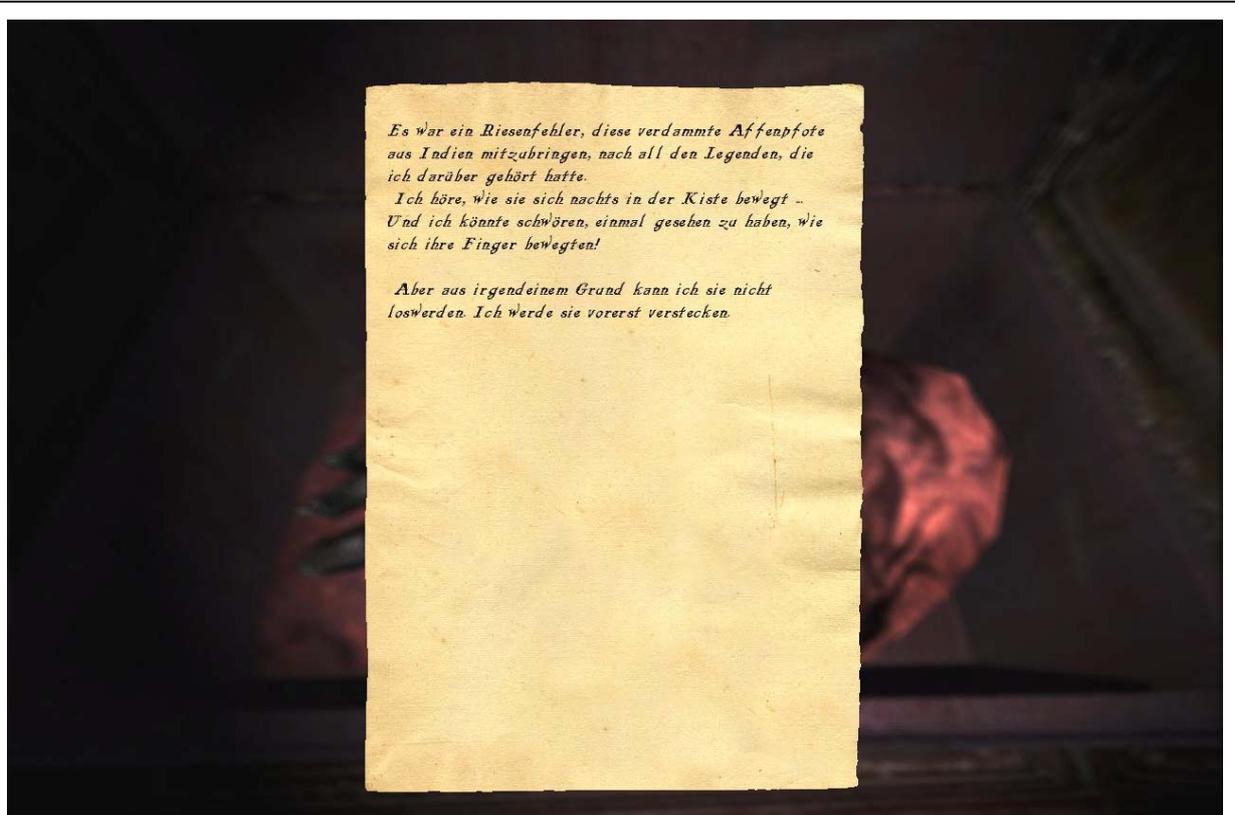


Wir gehen zu dem kleinen Schränkchen,



öffnen es mit der Haarnadel u. können eine Affenpfote bewundern u. eine Nachricht lesen.





*Es war ein Riesenfehler, diese verdammte Affenpfote
aus Indien mitzubringen, nach all den Legenden, die
ich darüber gehört hatte.*

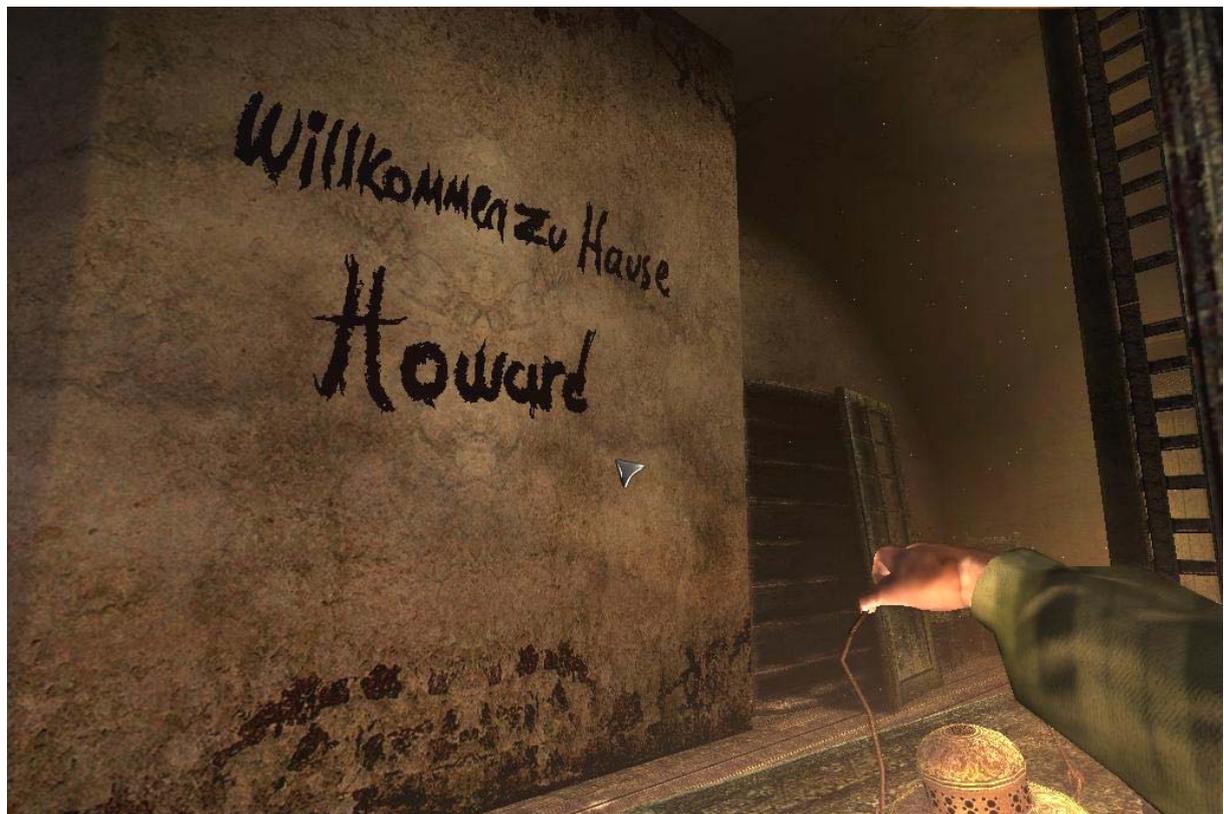
*Ich höre, wie sie sich nachts in der Kiste bewegt ...
Und ich könnte schwören, einmal gesehen zu haben, wie
sich ihre Finger bewegten!*

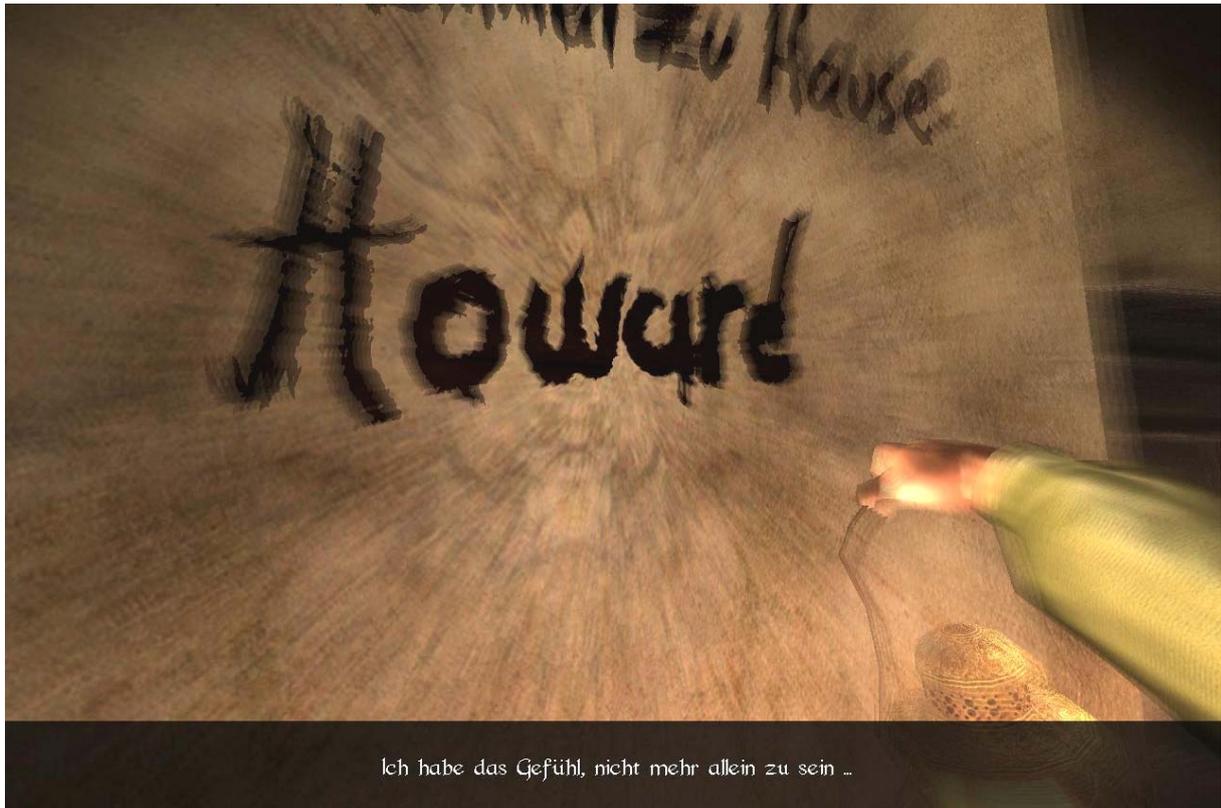
*Aber aus irgendeinem Grund kann ich sie nicht
loswerden. Ich werde sie vorerst verstecken.*

**Auch hier wäre alles erledigt, wir verlassen das Kaminzimmer u.
gehen zu Nathaels Zimmer.**

**Es ist verschlossen, aber es ist uns als wenn wir Klopfgeräusche
hören würden.**

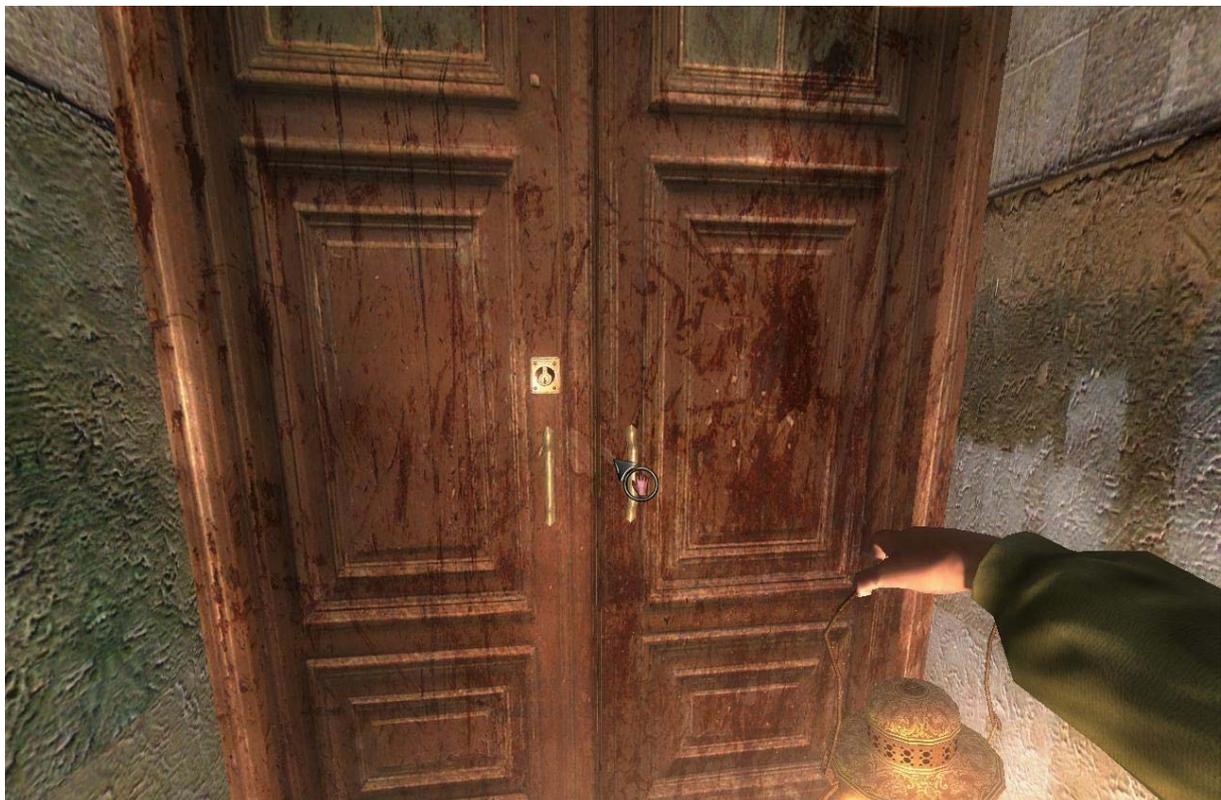
Nun gehen wir durch die Küche u. in den Keller.





Ich habe das Gefühl, nicht mehr allein zu sein ...

**Hier entdecken wir einen Willkommensgruß u. überlegen, wer ihn wohl an die Wand gesprayt hat.
Weiter gibt es hier nichts zu entdecken u. wir begeben uns zur Gruft.**

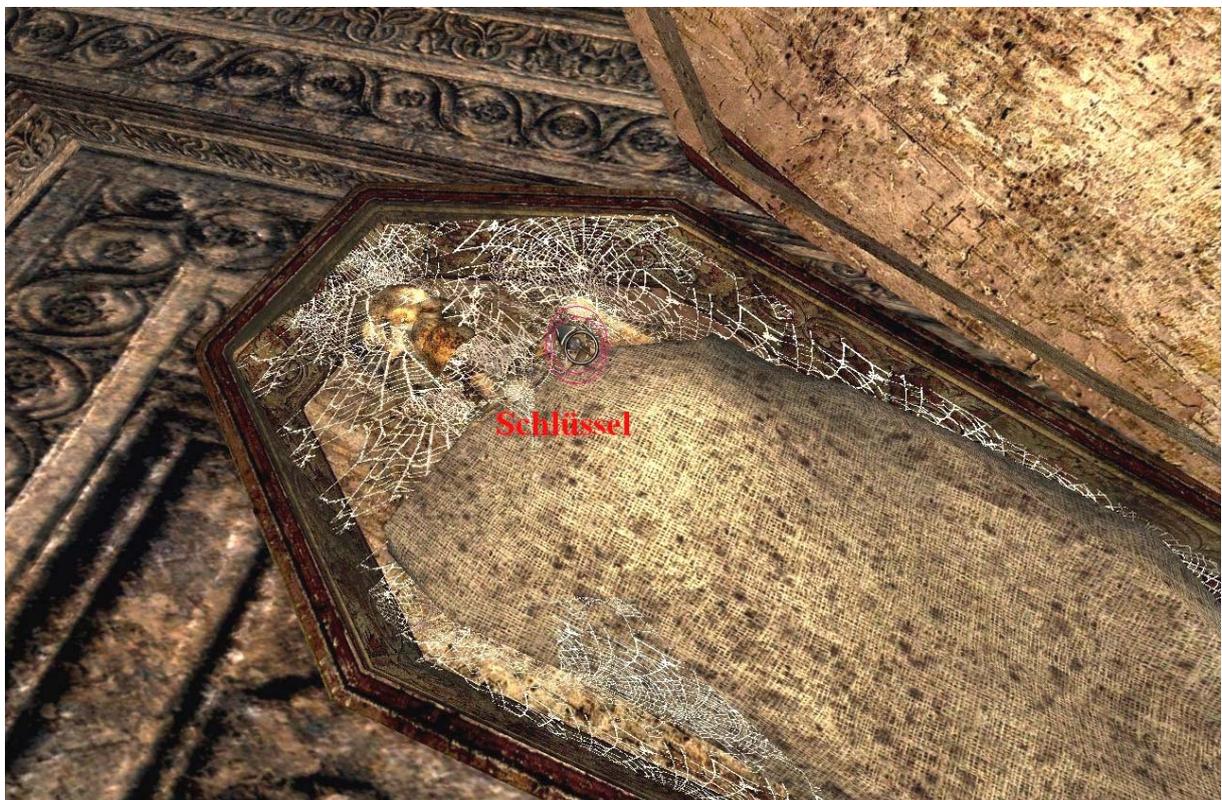


Wir öffnen sie mit dem Schlüssel, treten ein u. schauen uns um.

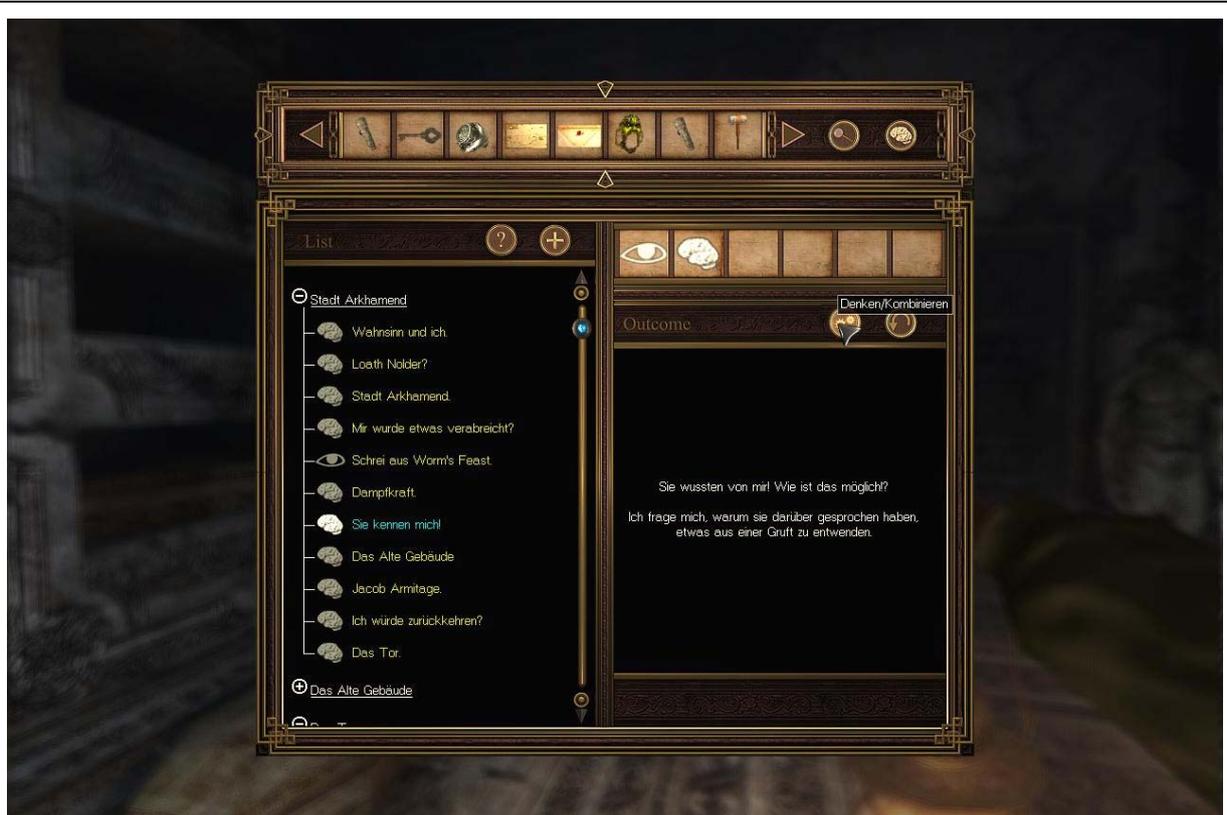


Auf dieser Namenstafel steht: Nathanael Loreid.

**Hier steht der Sarkophag von Natanael, unserem Großvater.
Wir nehmen ihn, stellen ihn auf die Erde u. öffnen ihn.**



**Das strahlende Objekt, welches Großvater bei seiner Beerdigung
in den Händen hielt, ist leider verschwunden, aber einen kleinen
Schlüssel finden wir bei ihm.**



**Nun kombinieren wir unsere Gedanken.
 Sie kennen mich + Objekt verschwunden u. erhalten als Antwort:**



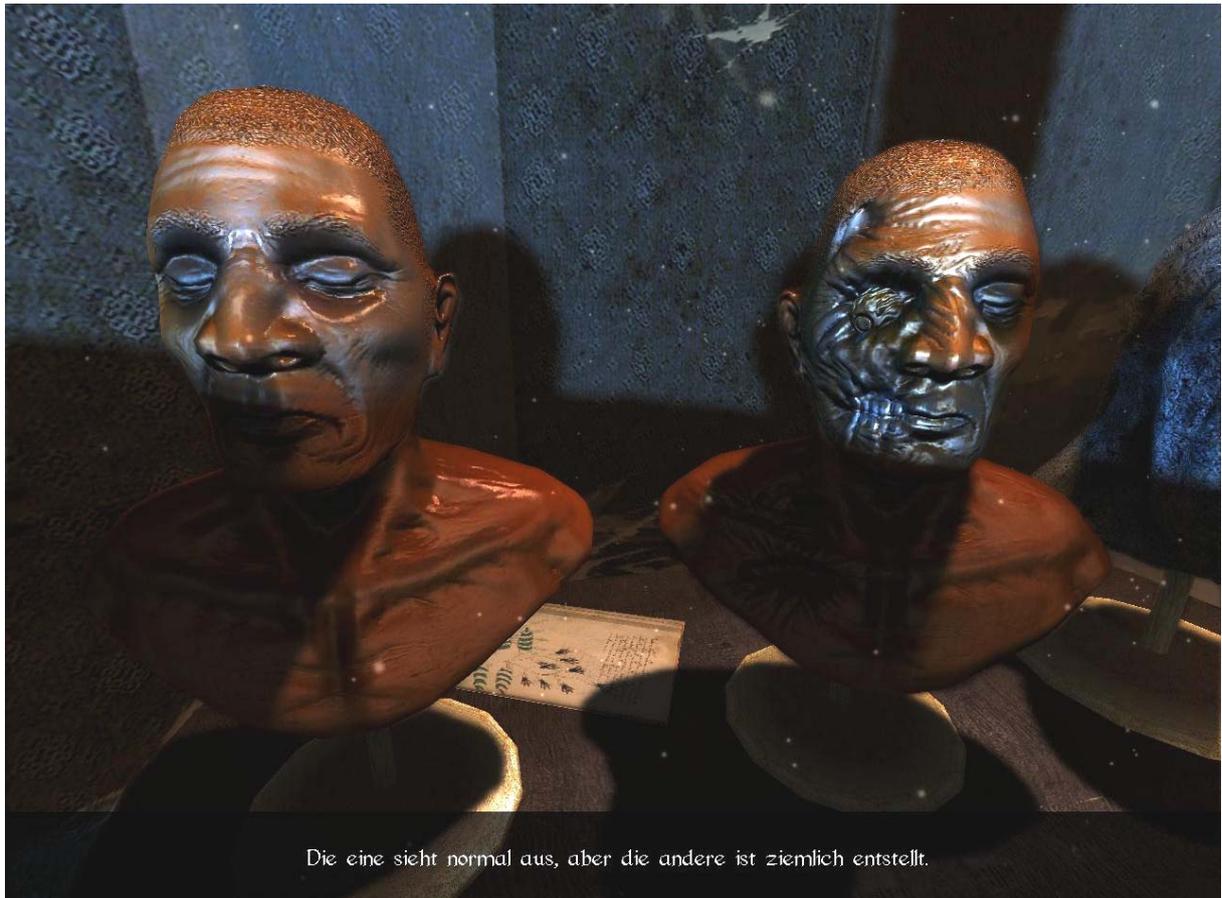
**Ich muss die Grabräuber finden!
 Wir sehen uns weiter um u. erschrecken, denn wir finden ein
 Schild mit unserem Namen!
 Also wurde uns auch schon ein Plätzchen reserviert!**



Der Sarkophag unseres Vaters ist auch hier, wir stellen ihn ebenfalls auf den Boden, öffnen u. untersuchen ihn. Dabei finden wir einen leeren Schlaftabletten-Behälter u. machen uns Gedanken darüber!

Nun zieht ein Unwetter auf u. wir gehen zurück in die Küche u. öffnen die Tür links vom Kühlschrank mit dem Schlüssel aus dem Sarkophag.



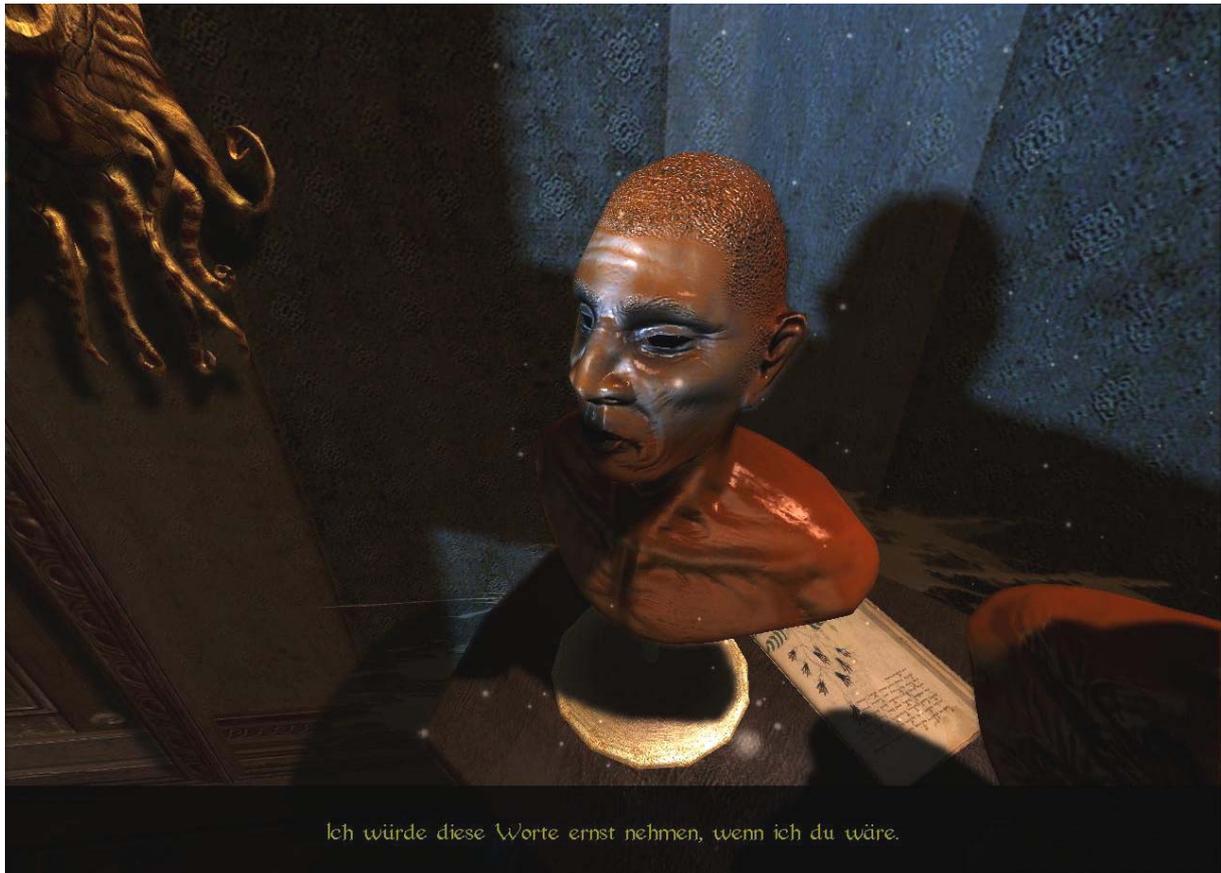


Die eine sieht normal aus, aber die andere ist ziemlich entstellt.

Hier schauen wir uns die Skulpturen an, nehmen die Linke ins Visier u. bringen die Spieldose in Gang.

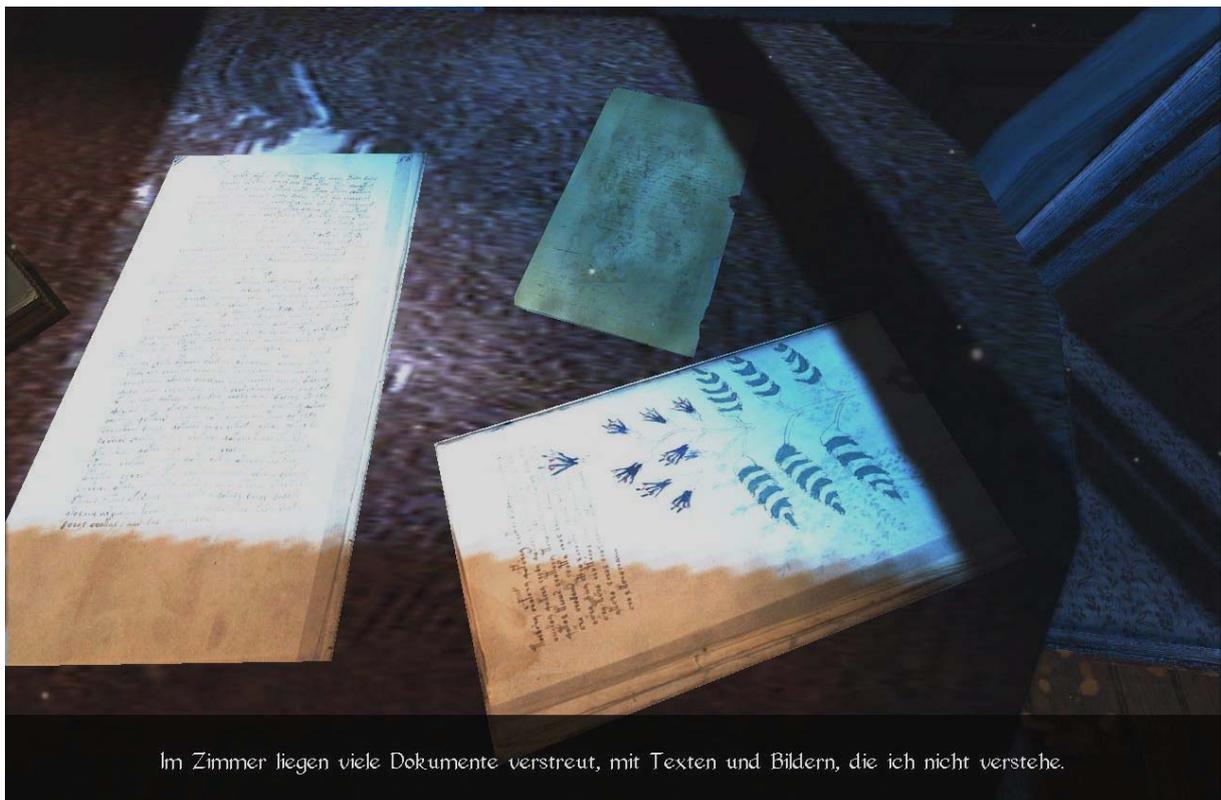


Nach kurzer Zeit erwacht die Skulptur u. redet mit uns!

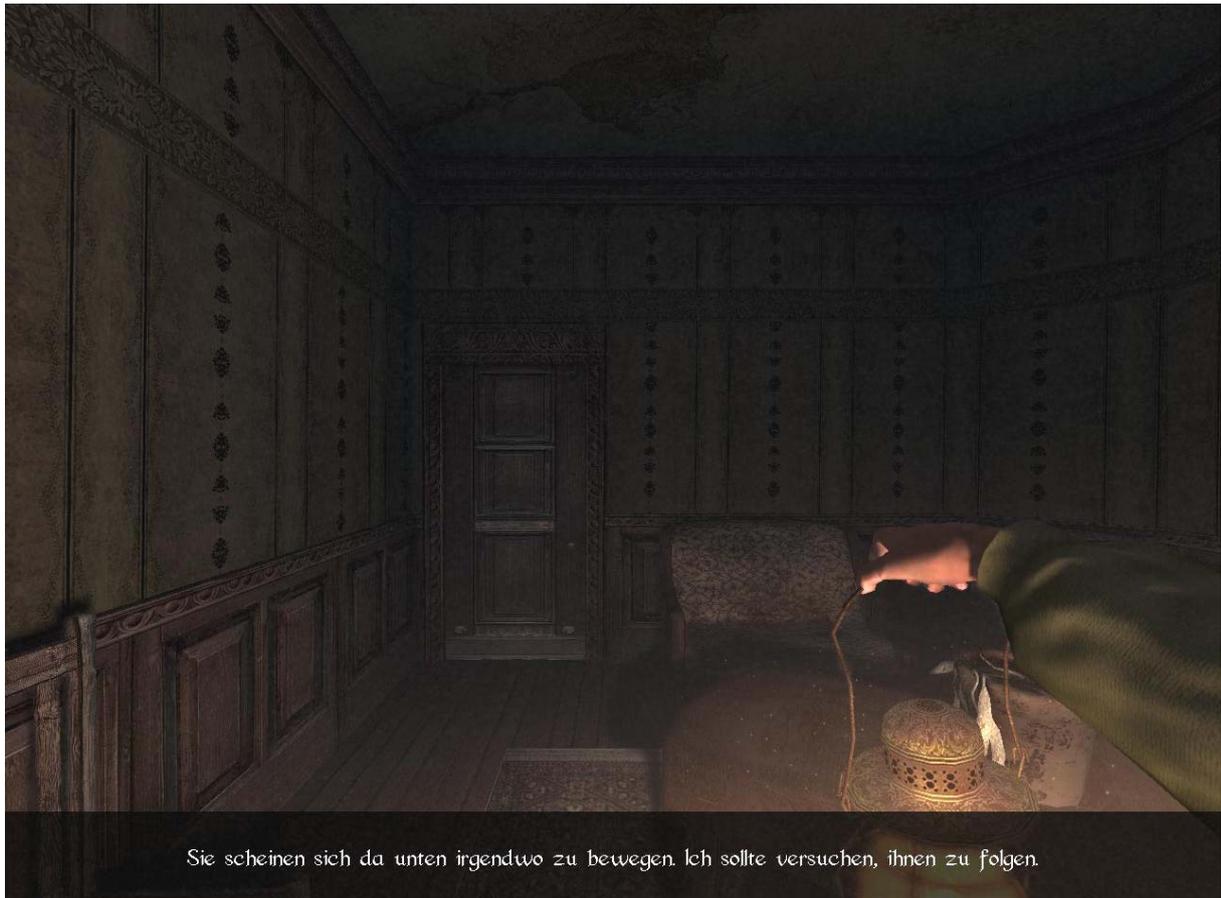


Ich würde diese Worte ernst nehmen, wenn ich du wäre.

**Nach diesem Gespräch schauen wir uns die anderen Skulpturen u. den Schreibtisch an.
Leider verstehen wir die Dokumente, Texte u. Bilder nicht u. beschließen, ins Bett zu gehen.**



Im Zimmer liegen viele Dokumente verstreut, mit Texten und Bildern, die ich nicht verstehe.



Sie scheinen sich da unten irgendwo zu bewegen. Ich sollte versuchen, ihnen zu folgen.

Im Traum hören wir Geräusche u. folgen ihnen bis in die Küche.



Hier sehen wir wie eine ganze Horde Ratten in den Keller rennt u. folgen ihnen in den Lagerraum für Chemikalien.



Ich bin mir sicher, dass die Ratten diese Treppe hinuntergelaufen sind. Ich kann sie immer noch leise quieken hören.

Wir bemerken eine Wendeltreppe, wollen sie benutzen u. erwachen schlagartig aus unserem Albtraum. Wollten die Ratten uns auf etwas hinweisen, denken wir, beschließen die Sache zu überprüfen u. gehen ins Wohnzimmer!



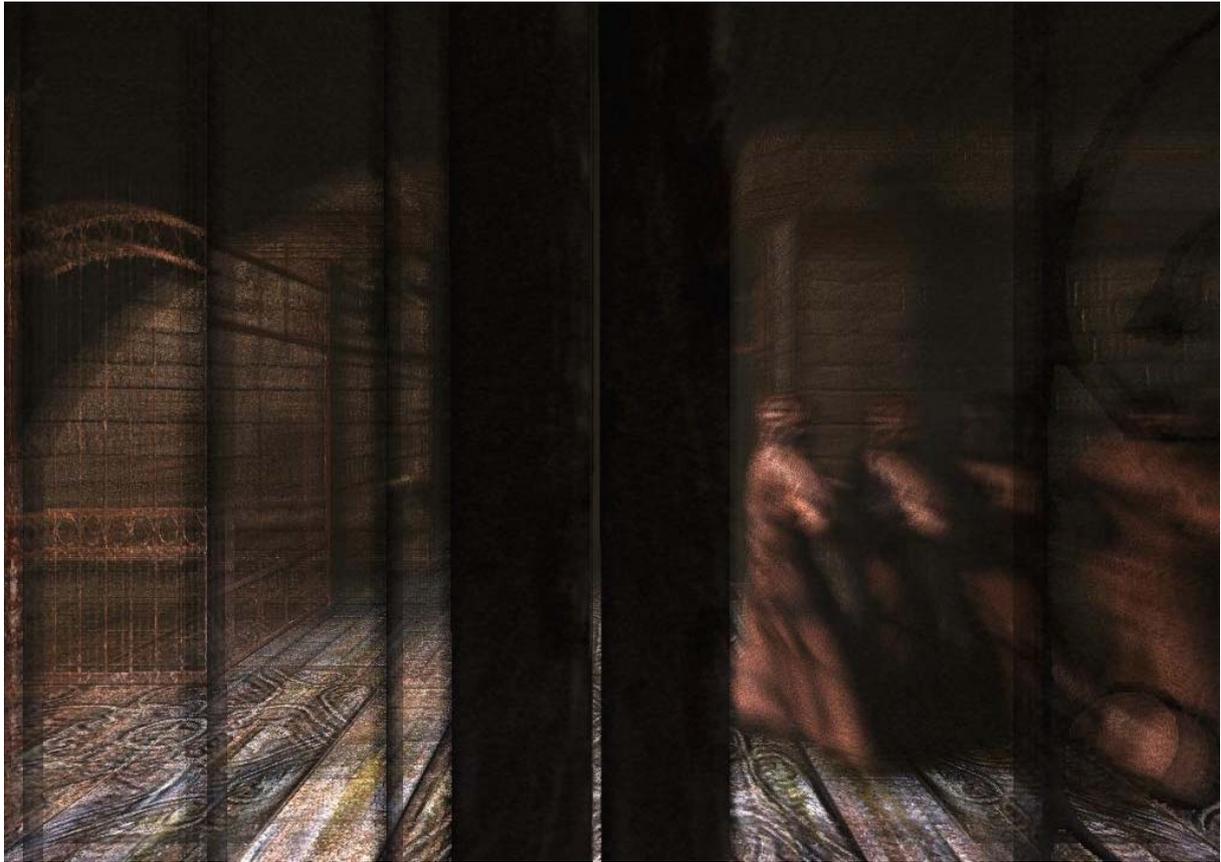


Hier treffen wir auf LOATH NOLDER u. unterhalten uns lange u. ausführlich mit ihm.

Danach muss er gehen, um seine Medizin zu nehmen, wir gehen ins Kinderzimmer zurück u. beschließen Loath zu suchen.



Wir gehen in den Lagerraum, schlagen mit dem Schmiedehammer ein Loch in den Fußboden u. können nun die Wendeltreppe benutzen.



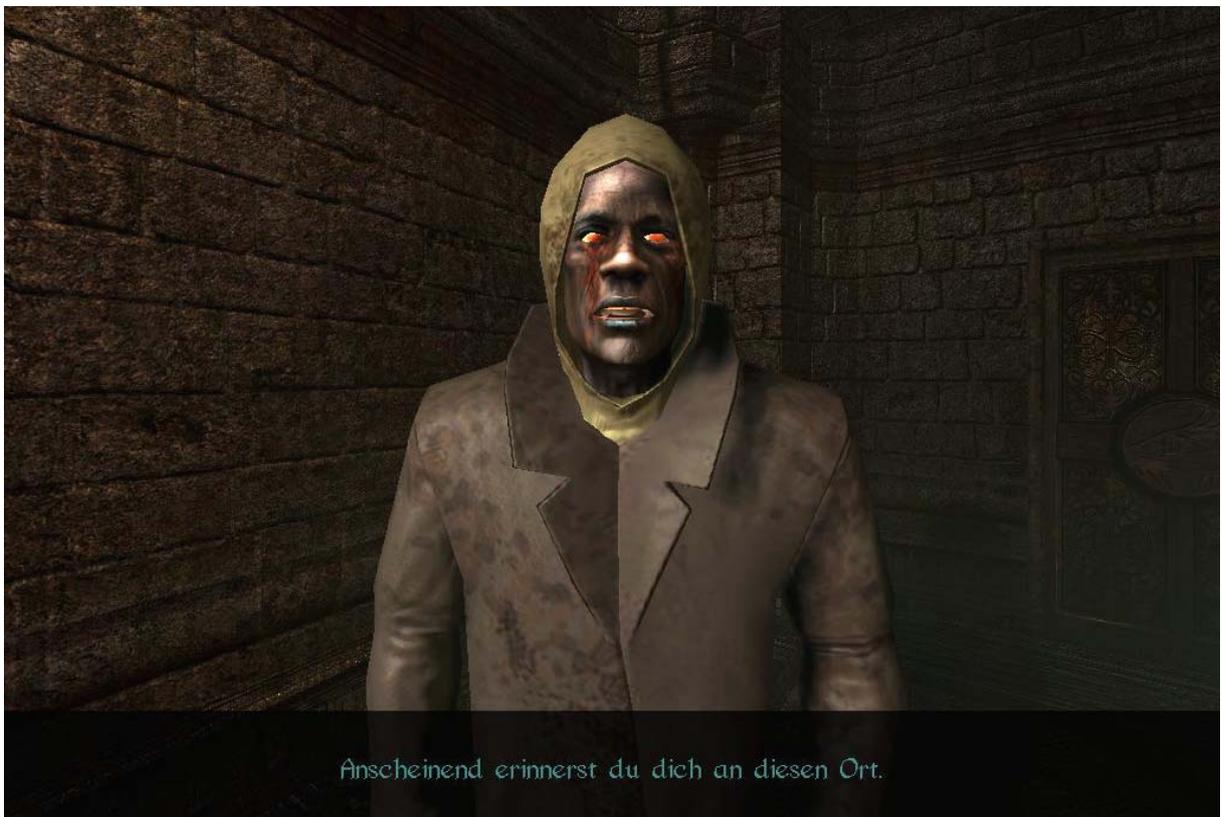
Wir gehen bis zum verschlossenen Tor, sehen schemenhafte Gestalten, werden begrüßt u. fallen in Ohnmacht.



Als bald erwachen wir wieder in unserem Zimmer, wundern uns, wie wir hierher gekommen sind u. gehen nochmals zum Tor.



Diesmal können wir es öffnen, wir gehen geradeaus durch das nächste Tor u. dann in den linken Raum.



Hier treffen wir Loath wieder, unterhalten uns lange mit ihm u. erhalten ein **Amulettteil.
Danach verschwindet er u. wir nehmen den **Dolch** mit.**



Dies ist wahrscheinlich der Dolch,
der in den Aufzeichnungen meines Großvaters erwähnt wurde.

**Nun gehen wir in die Garage, wenden den Benzinkanister auf das
Auto an u. fahren los!**



Ok.

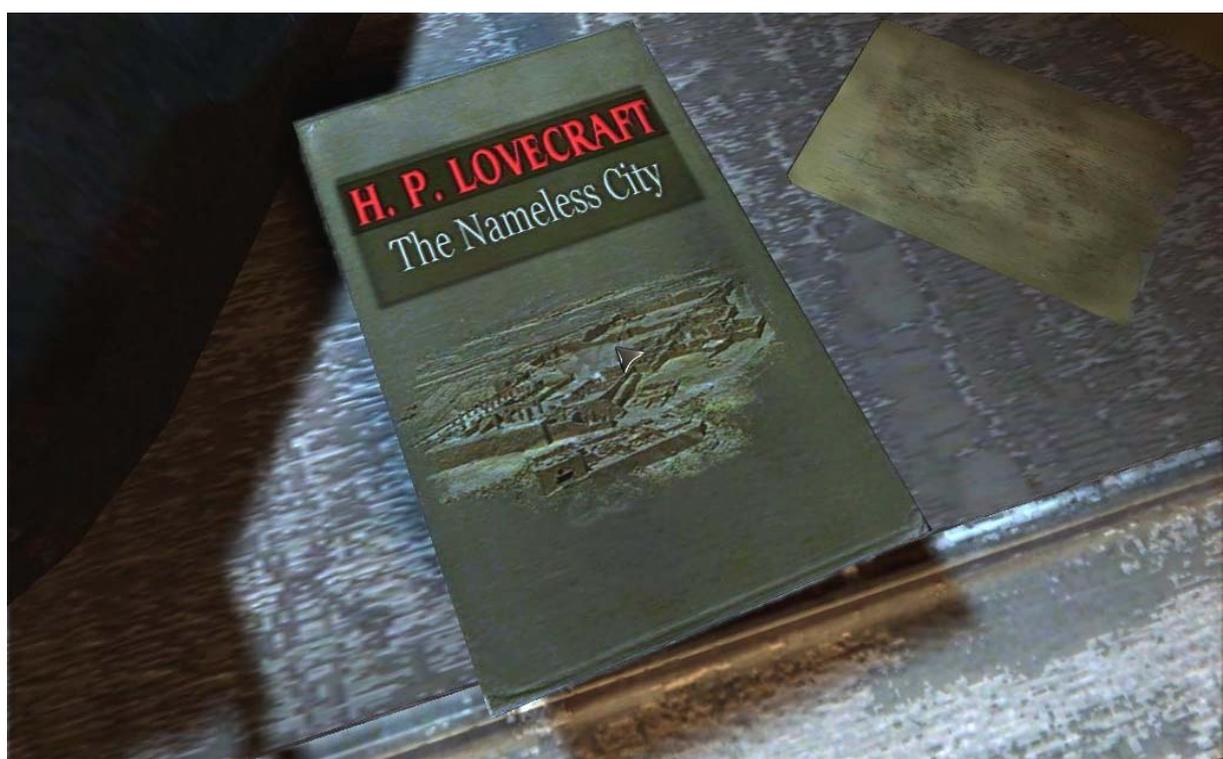


Tag 4:
Zurück nach Arkhamend.
24.02.2012

Wir parken in Henrys Nähe u. statten ihm einen Besuch ab.



**Sein Laden ist offen, aber verwaist!
Also schauen wir uns nur das Buch an u. gehen in den Keller.**



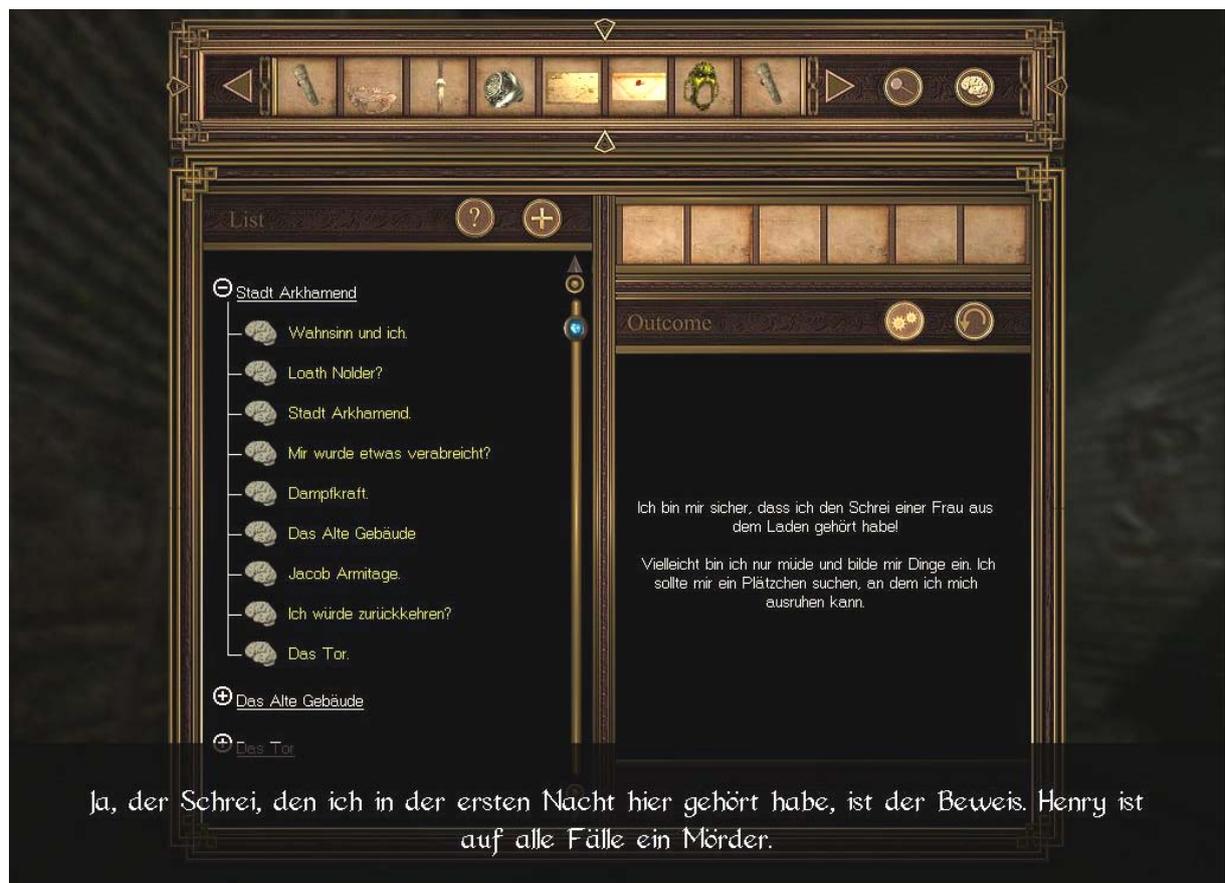
**Hier erscheint, falls wir sie denn haben, die Kreatur aus dem Glas
u. wir bitten sie, uns die Wahrheit zu zeigen.
Sie tut es auch, denn ein Regal fährt zur Seite u. gibt eine Tür frei.
Wir treten ein, entdecken den Leichnam einer Frau,**



untersuchen ihn u. finden ein Foto von Henry u. seiner Frau!



Wenn Henry mich hier erwischt, habe ich ein Problem. Ich muss hier verschwinden!



Nun kombinieren wir Henrys Frau ist tot + Schrei aus Worms Feast u. verschwinden in die Gaststätte



**Die Grabräuber sitzen am Tisch u. wir müssen sehr
vorsichtig sein.
Wir gehen an die Theke, die Grabräuber verlassen das Gasthaus
u. wir folgen ihnen vorsichtig bis zur Gasse.
Hier hören wir das metallische Geräusch eines Kanaldeckels u.
gehen in die Gasse.**



Hier müssen sie reingegangen sein.

Wir finden den Kanaldeckel, öffnen ihn u. steigen hinunter.



Softwareservice Kratz

<http://www.gamepad.de>

Wir danken Locke für die Erstellung dieser Lösungshilfe!

In eigener Sache: Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen, denn auch das Bereitstellen, der Download und die Lösungen kosten uns Geld.

Haben Sie diese Lösung kostenlos aus dem Internet heruntergeladen?

Dann können Sie uns gerne zur Deckung unserer Kosten ein paar Briefmarken zusenden:

H.L. Kratz Arendsstr. 4, 63075 Offenbach.

Herzlichen Dank!